

Raimund Pehm

Der menschenrechtspädagogische Schulrucksack

Ein Überblick über ausgewählte
deutschsprachige Handreichungen
für die Menschenrechtsbildung in der Schule

Zusammenfassung

Der „menschenrechtspädagogische Schulrucksack“ richtet sich insbesondere an LehrerInnen und Lehramtsstudierende und dient der Orientierung im deutschsprachigen Materialangebot zu schulischer Menschenrechtsbildung. Der Rucksack ist mit Besprechungen ausgewählter themenübergreifender Handreichungen und (Online-) Materialien gefüllt, daneben enthält er auch Hinweise auf ausgewählte vertiefende Literatur zur Einführung in die Menschenrechtsbildung.

Schlagworte: Menschenrechtsbildung, Schule, Materialien, Überblick

Übersicht

Vorbemerkung	3
1 Von Amnesty bis Willkür: Die Materialien im Überblick	3
1.1 Amnesty macht Schule (Sandra Reitz et al.)	3
1.2 Auch uns gehört die Welt. Kinder haben ihre Rechte! (Arbeitskreis Kinder und aGEnda 21)	4
1.3 Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit (DGB-Bildungswerk Thüringen)	5
1.4 Du schwarz?! Ich weiß! (Barbara Rainer/Elisabeth Reif)	6
1.5 Edition Menschenrechte (Marion Schweizer)	6
1.6 Exil-Club (Else-Lasker-Schüler-Stiftung)	7
1.7 Kinder haben ihre Rechte (Rosemarie Portmann)	8
1.8 Kinder haben Rechte! – Unterrichtsbausteine (Katrin Lohrmann)	9
1.9 Kinder haben Rechte – Unterrichtsmaterialien (Imke Häusler)	10
1.10 Kinderrechte machen Schule (Rosemarie Portmann)	10
1.11 Kompass. Handbuch zur Menschenrechtsbildung (Patricia Brander et al.)	11
1.12 Menschenrechte (Ragnar Müller/Wolfgang Schumann)	11
1.13 Menschenrechte. Rechte für dich – Rechte für alle! (Gertrud Gandenberger/Michael Krennerich)	12
1.14 Menschenrechte verstehen (Wolfgang Benedek)	13
1.15 Praxisbörse Politik Lernen in der Schule (Zentrum polis)	13
1.16 Rechte – Regeln – Pflichten (Katrin Brüggemann et al.)	14
1.17 SchulKOMPASS Österreich (Lotte Kreissler/Elisabeth Turek)	14
1.18 Thema Menschenrechte: Dafür lohnt es sich, zu kämpfen (Thorsten Schilling)	15
1.19 Unterrichtsmaterialien für die Menschenrechtsbildung an Schulen (Claudia Lohrenscheit/Oliver Trisch)	16
1.20 Wissen gegen Willkür. Ideen für den Unterricht (Stiftung Lesen)	17
1.21 Und außerdem: Einige ergänzende Hinweise in Kurzform	17
2 Einführende Literatur zur Menschenrechtsbildung	18
3 Weiterführende Angaben zu ausgewählten Bezugsquellen	19
4 Die wichtigsten Abkürzungen	19
Impressum	20

Vorbemerkung

Menschenrechtsbildung boomt: Aktionstage und ebensolche Pläne, Dekaden, Weltprogramme und Kompetenzzentren zeugen von dieser Entwicklung. Dass 2009 zum „Internationalen Jahr des Menschenrechtslernens“ erklärt wurde, unterstreicht die Tendenz. Auch die Zahl deutschsprachiger Materialien zur Menschenrechtsbildung nimmt seit einigen Jahren stetig zu, nachdem zuvor jahrelang und gerade für themenübergreifende Handreichungen vor allem auf englischsprachige Angebote zurückgegriffen werden musste.

Dieser Überblick über ausgewählte themenübergreifende Handreichungen in deutscher Sprache richtet sich zuallererst an mit Menschenrechtsbildung befasste und/oder daran interessierte LehrerInnen und Lehramtsstudierende und soll die Orientierung etwas erleichtern. Der Überblick unterzieht zwanzig ausgewählte Materialien, die für die schulische Menschenrechtsbildung geeignet sind, einer kritischen Besprechung. In einem Fall wird auch ein Materialpaket vorgestellt, das dem Verfasser *nicht* als für die Schulpraxis geeignet erscheint, das jedoch andernorts immer wieder für eben diese Praxis empfohlen wird.

Der Überblick beruht auf einer Sammelrezension, in der insgesamt 50 Materialien für die Menschenrechtsbildung inner- wie außerhalb schulischer Zusammenhänge kritisch besprochen werden.¹ In dieser umfangreicheren Arbeit können bei Interesse ergänzend oder vertiefend Besprechungen weiterer Materialien (und die ungekürzten Kritiken der hier vorgestellten Handreichungen) nachgelesen werden.

1 Von Amnesty bis Willkür: Die Materialien im Überblick

Die im Folgenden vorgestellten Materialien sind nach ihren Titeln alphabetisch gereiht. Die Zielgruppe der jeweiligen Handreichung auf SchülerInnenebene ist auf dem Schulrucksack des die LeserInnen „begleitenden“ Schülers abzulesen. An jede einzelne Besprechung schließt ein Kasten („Überblick“) an, der die wichtigsten Aussagen noch einmal kurz zusammenfasst. Nähere Angaben zu ausgewählten Bezugsquellen finden sich in [Abschnitt 3](#).

1.1 Amnesty macht Schule (Sandra Reitz et al.)

Reitz, Sandra/Sabine Bäcker/Annika Herz/Ingo Koehler/Jens Wetzel: Amnesty macht Schule. Eine große Idee wird 60 – Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte im Unterricht. Eine Handreichung für den fächer- und klassenstufenübergreifenden Unterricht, Bonn: Amnesty International, 2008, 146 S.

Eine Handreichung für den „fächer- und klassenstufenübergreifenden Unterricht“? Hier wird doch endlich eine Lücke geschlossen! Aber Vorsicht: Der Untertitel ist missverständlich. Fächer- und schulstufenübergreifend konzipiert sind hier nicht die Unterrichtsvorschläge selbst, sondern lediglich die Handreichung insgesamt.

Diese enthält 16 Unterrichtsvorschläge für 13 Fächer in der Sekundarstufe I und II im Umfang von je mindestens einer Doppelkektion. Jeder Vorschlag konzentriert sich auf einen (oder einige wenige, thematisch verwandte) Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR), was zwangsläufig in einem gewissen Widerspruch zur Universalität und Unteilbarkeit der Menschenrechte steht. Den AutorInnen ist dies bewusst – und sie wählen den einzig gangbaren Weg, mit diesem kaum vermeidbaren Dilemma umzugehen: Gleich eingangs weisen sie ausdrücklich darauf hin, dass „die Menschenrechte nicht einzeln zu denken sind, sondern eine Gesamtheit darstellen, auf die man immer wieder hinarbeiten sollte“ (S. 8).

Wirklich innovativ ist die Handreichung vor allem bezüglich des Fächerspektrums: Berücksichtigt werden – eine Seltenheit – nicht nur Religion und Ethik, Deutsch und der Fremdsprachenunterricht, sondern auch Biologie, Informatik, Mathematik und Sport. Die Tragfähigkeit der Unterrichtskonzepte für diese Fächer ist recht unterschiedlich: Während der Vorschlag für den Sportunterricht aufgrund seines sehr hohen Allgemeinheitsgrades nicht sonderlich überzeugt, greift der jener für Informatik direkt die gerade für Jugendliche zentralen Themen von Datenschutz und Privatsphäre auf und ist damit – auch wenn soziale Netzwerke leider nicht direkt thematisiert werden – aktuell und lebensweltnah im besten Sinn. Absehbar eine Gratwanderung ist die Umsetzung des Unterrichtskonzepts für Mathematik, in dessen Mittelpunkt die Beschäftigung mit Statistiken und der sogenannten „Ausländerkriminalität“ steht: Dieses überaus komplexe Thema ist im Rahmen einer Doppelstunde kaum so bearbeitbar, dass dabei nicht neue unzulässige Vereinfachungen entstehen oder für den öffentlichen Diskurs zentrale Bilder der „Ausländerkriminalität“ unberücksichtigt bleiben müssen. Ohne themenspezifische Vorkenntnisse und Zugang zu vertiefenden Materialien scheint die Arbeit mit diesem Unterrichtskonzept daher ziemlich riskant.



¹ Raimund Pehm (2009): Menschenrechtsbildung: Deutschsprachige Materialien im Überblick. Eine Sammelrezension, Innsbruck: Tiroler Institut für Menschenrechte und Entwicklungspolitik (= time-Arbeitspapier 12).

Die übersichtlich strukturierten Unterrichtsvorschläge weisen in der Regel einen Einführungstext, eine klare Zielformulierung, eine Ablaufbeschreibung, Hinweise für eine mögliche Weiterführung sowie kopierfähige Materialien auf. Die Ablaufbeschreibung beeindruckt durch genaue Phasierung: Hier wird für jeden einzelnen Schritt die Dauer in Minuten angegeben. Diese Detailliertheit täuscht freilich ein wenig über die teils beträchtlichen Unwägbarkeiten bei der Anwendung hinweg: Die konkrete Ausgestaltung besonders schwieriger Passagen bleibt nicht selten den LehrerInnen überlassen. Die Zeitangaben sind daher wohl eher als Empfehlungen zu verstehen.

Methodisch-didaktisch ist die Handreichung insgesamt recht traditionell ausgerichtet: Die ausschließlich für den Einsatz in Klassenräumen konzipierten Unterrichtsvorschläge sind eindeutig lehrerInnenzentriert angelegt und setzen daher auch überwiegend auf fragend-entwickelnden Unterricht („sokratischer Dialog“). Der Einsatz von Lückentexten zeigt, dass „fragend-entwickelnd“ auch in schriftlicher Form gearbeitet werden kann. Die Mehrzahl der Einheiten zielt vorrangig auf Wissensvermittlung und geführten Diskurs ab, sie spricht daher auch primär die kognitive Lerndimension an. Auffällig ist dabei die geringe Bedeutung der Kreativität: In den Unterrichtseinheiten wird viel über etwas gesprochen, moderat auf gängige Methoden handlungsorientierten Unterrichts (Plakat, Kleingruppendiskussion, Sketch) zurückgegriffen, aber wenig wirklich kreativ gearbeitet. Dies ist schade, kann aber auch als bewusst angestrebte Passgenauigkeit für die schulische Realität interpretiert werden. Wirklich kontraproduktiv wird diese Ausrichtung dort, wo sie der Struktur des Faches widerspricht: Kunstunterricht, der so gut wie ausschließlich auf die Vermittlung (kunst-)historischer Hintergründe, Bildbetrachtung und Bildinterpretation setzt (S. 95–102), mag zwar an vielen Schulen Alltag sein, ist aber nicht in der Lage, das gewaltige menschenrechtspädagogische Potential der Kunst und praktischer künstlerischer Arbeit auch nur im Ansatz zu nutzen.

Der Gesamteindruck von „Amnesty macht Schule“ ist trotz mancher Holprigkeiten vor allem konzeptioneller Natur positiv; hervorhebenswert ist neben dem breiten Fächerspektrum vor allem die inhaltliche Aktualität und das Vermeiden populärer Gut-Böse-Dichotomien, etwa bei der Behandlung der Kinderarbeit. Diese Handreichung wird wohl noch „Schule machen“.

Überblick

Zielgruppe: Sekundarstufe I und II | **AnwenderInnen:** EinsteigerInnen aufwärts | **Menschenrechtsspektrum:** Rechte aller Generationen | **Thematischer Schwerpunkt:** unspezifisch | **Geographischer Schwerpunkt:** Deutschland | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** Praxisschwerpunkt | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** hoch | **Besonderheiten:** Einheiten mit Phasierung; Unterrichtskonzepte für Biologie, Informatik und Mathematik | **Format:** Print | **Bezugsquelle:** Amnesty International Deutschland, Stiftung Bildung

1.2 Auch uns gehört die Welt. Kinder haben ihre Rechte! (Arbeitskreis Kinder und aGEnda 21)

Arbeitskreis Kinder und aGEnda 21: Auch uns gehört die Welt. Kinder haben ihre Rechte!, Gelsenkirchen: aGEnda 21-Büro Gelsenkirchen, 2. Auflage 2004, 24 S.

Online: http://agenda21.gelsenkirchen.de/agenda21_texte/rechte.pdf



Zweifelloos eine Besonderheit, dieses Heft, bei dem es sich um eine äußerst liebevoll gestaltete, abwechslungsreiche, Kinder (und erwachsene BegleiterInnen) aktiv und kreativ einbindende Broschüre zu den Kinderrechten handelt. Kein Wunder, dass das dahinterstehende Agenda-Büro in Gelsenkirchen anmerkt, die Nachfrage nach dem Heft sei „riesig“.

Gerda, die „moderierende“ Agenda 21-Schildkröte aus Gelsenkirchen, erklärt in ihrer Einleitung (S. 3) bündig, was geboten wird: „In diesem Heft sind 10 wichtige Kinderrechte aufgeschrieben. Ihr könnt sie euch selbst durchlesen oder von Erwachsenen vorlesen lassen.“ Und: „Weil viele Leute die Rechte verstehen sollen, habe ich sie in die englische Sprache übersetzt. Eine Zeile habe ich noch freigelassen. Da können Kinder aus anderen Ländern zusammen mit den Eltern die Kinderrechte in ihrer eigenen Sprache aufschreiben.“ Das Heft ist also potentiell zumindest dreisprachig: Die thematisierten Kinderrechte sind (in Form vereinfachter kurzer Sätze, mit denen die Kinder direkt angesprochen werden, etwa: „Du hast das Recht auf einen Namen und eine Staatsangehörigkeit!“) auf Deutsch und Englisch abgedruckt, die Leerzeile dient dem Eintragen in anderen Sprachen. Dies ermöglicht gleich eine ganze Reihe an Einsatzmöglichkeiten vor allem in der unteren Primarstufe.

Auch wie das Heft genutzt werden kann erläutert Gerda: „Ihr könnt mit den Erwachsenen über eure Rechte sprechen. Und damit es nicht langweilig wird, habe ich auch was zum Malen und Rätseln in das Heft gedruckt.“ Langweilig dürfte es tatsächlich nicht werden: Zu jedem vorgestellten Recht gibt es auf mindestens einer Seite eine kleine Aufgabe. Das Spektrum reicht vom Ausmalen und richtigen Zeichnen über das Basteln bis zum Lösen eines Kreuzworträtsels. Die Kinder werden so systematisch auf verschiedenen Ebenen angesprochen.

Lediglich beim zweiten vorgestellten Recht – jenem auf einen eigenen Namen und eine Staatsangehörigkeit – fragt man sich angesichts der damit verbundenen Aufgabe: Muss das denn sein? „Was glaubst du“, heißt es da: „Welches Kind gehört zu welcher Flagge? Male die Flaggen aus und ziehe eine Linie von jeder Flagge zum passenden Kind!“ Zur Auswahl stehen dabei die Flaggen von Brasilien, Deutschland, Frankreich, Japan, der Türkei und den USA – und die „passenden“ Kinder erfüllen so ziemlich jedes Klischee, das zu den entsprechenden Nationen im Umlauf ist: Natürlich ist die Amerikanerin mit Baseball-Kappe, -Schläger und -Dress ausgestattet.

Natürlich trägt die Französin eine Baskenmütze und das obligatorische Baguette unterm Arm. Und natürlich trägt der (maghrebinisch gekleidete!) türkische Junge den von Atatürk in der Türkei 1925 verbotenen osmanischen Fez auf dem Kopf. Stereotype sind langlebig. Leider auch in menschenrechtspädagogischen Materialien.

Überblick

Zielgruppe: ab Kindergartenalter | **AnwenderInnen:** EinsteigerInnen | **Menschenrechtsspektrum:** 1. und 2. Generation | **Thematischer Schwerpunkt:** Kinderrechte | **Geographischer Schwerpunkt:** unspezifisch | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** Praxisschwerpunkt | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** sehr hoch | **Besonderheiten:** Heft mit Rätseln, Malvorlagen und Basteltipps | **Format:** Print, Online (pdf) | **Bezugsquelle:** Verleger

1.3 Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit (DGB-Bildungswerk Thüringen)

DGB-Bildungswerk Thüringen (Hg.): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, Erfurt: DGB-Bildungswerk Thüringen, 3. Auflage 2008, 450 S. (Handbuch und CD-ROM).

Online: <http://www.baustein.dgb-bwt.de/>

Bereits ein echter Klassiker ist dieses von einem vielköpfigen AutorInnenteam erstellte, erstmals 1998 veröffentlichte Handbuch zur „nicht-rassistischen Bildungsarbeit“. Gedacht ist das aus Buch und CD-ROM bestehende Kompendium als – wie es in der Einleitung heißt – „Fundgrube“ für „erfahrene und neue TeamerInnen, experimentierfreudige LehrerInnen, neugierige KongressorganisatorInnen, aktionsorientierte Initiativen und andere Interessierte“, die in der außerschulischen, aber auch in der schulischen Bildungsarbeit tätig sind. Und tatsächlich: Die auf den ersten Blick recht selbstbewusst wirkende Aufzählung ist durchaus zutreffend.

Schon in der Einleitung lassen die AutorInnen wissen: Rassismus und Antisemitismus seien nicht das Ergebnis individueller Vorurteile, „sondern vor allem von einer Realität der Ungleichheit, die unsere Gesellschaft schon lange wie selbstverständlich durchzieht. Wir wollen Rassismus nicht individualisieren oder psychologisieren, sondern Einstellungen und Erfahrungen in ihrem gesellschaftlichen Zusammenhang analysieren. Dafür nehmen wir die Strukturen der Gesellschaft, des Staates und der Ökonomie in den Blick.“ (S. 5) Das heißt nicht zuletzt: Rassismus, Sexismus und verwandte Phänomene werden im „Baustein“ nicht über die ausschließliche Darstellung von Menschenrechtsverletzungen und ihren Opfern zum Thema gemacht und bearbeitet. Sie werden vielmehr über die Beschäftigung mit dem, was nicht „anders“, sondern (scheinbar) „normal“ ist, in den Blick genommen. In den Worten der AutorInnen: „Statt die Erklärung und Lösung für Rassismus bei ‚den anderen‘ zu suchen, fordern wir zu einer Beschäftigung mit dem auf, was als ‚deutsch‘ und ‚normal‘ gilt. (...) Perspektivität, also die Erkenntnis, dass der eigene soziale Ort die Brille ist, durch die wir die Welt sehen, ist eine Grundlage unseres Ansatzes.“ (S. 6) Dieser kritisch-(de)konstruktive Ansatz legt nahe, dass das Handbuch nicht Bekenntnisantirassismus unterstützt, sondern das Hinterfragen und Kontextualisieren eigener Sichtweisen, Vorurteile und Konzepte fördert.



Wie ist der „Baustein“ aufgebaut? In Teil A werden Idee, Hintergrund und Konzeption des Handbuchs erläutert. Teil B stellt Planungshilfen, Aktivitäten und Hintergrundinformationen zur Gestaltung von Seminaren bereit – etwa zum Seminareinstieg oder zur Anregung eigener Aktivitäten. Eine Sammlung themenungebundener Methoden (Sektion B 6), die nicht zuletzt einige Klassiker enthält, darf natürlich nicht fehlen. In Teil C werden Planungshilfen, Aktivitäten und Informationen zu rassismusbezogenen Themen vorgestellt (etwa: „Antisemitismus entgegentreten“, „Rassismus und Sprache – Wenn Worte zu Brandsätzen werden“, „Sicherheit und Gewalt – Ängste und Kriminalisierung“). Auch die Handlungsperspektive fehlt dabei nicht („Diskriminierung – und was man dagegen tun kann“). Literatur- und Medientipps (Teil D) sowie ein äußerst hilfreiches Register (Teil E) runden den „Baustein“ ab. Weitere Praxistipps und Hintergrundinformationen enthält die beigelegte CD-ROM.

Das Spektrum der vorgestellten Aktivitäten und Informationen ist thematisch äußerst breit, inhaltlich aktuell und methodisch sehr vielfältig. Die übersichtliche graphische Gestaltung – bei jeder Aktivität werden gut voneinander abgetrennt Hinweise zu Zielen, Rahmenbedingungen (Dauer etc.) und Ablauf gegeben – erleichtert die Nutzung erheblich. Der direkte Deutschland-Bezug macht eine Reihe an Materialien allerdings nur nach (teils umfangreicheren) Adaptierungen außerhalb Deutschlands einsetzbar. Die Menschenrechte sind überwiegend nicht explizit, aber durchwegs implizit angesprochen und können – von den Aktivitäten ausgehend – ohne Schwierigkeiten gezielt zum Thema gemacht werden. Als eines der wenigen Praxishandbücher im menschenrechtspädagogischen Umfeld weist der „Baustein“ dabei auch fast durchgängig eine systematisch herausgearbeitete historische Dimension auf – angesichts der langen Geschichte von Rassismus und Antisemitismus halten die AutorInnen treffend fest: „Geschichte ist geMacht.“ (S. 6) In der antirassistischen Bildungsarbeit im weiteren Sinne ist der „Baustein“ daher inhaltlich und hinsichtlich seiner Gesamtkonzeption (noch) ein beeindruckender Monolith – einer, der zum Glück weit in das Feld der Menschenrechtsbildung hineinragt.

Überblick

Zielgruppe: Sekundarstufe II | **AnwenderInnen:** EinsteigerInnen aufwärts | **Menschenrechtsspektrum:** 1. und 2. Generation (implizit) | **Thematischer Schwerpunkt:** unspezifisch | **Geographischer Schwerpunkt:** Deutschland | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** ausgewogen | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** sehr hoch | **Besonderheiten:** ausführlicher, fundierter Theorieteil; kopierfähige Arbeitsblätter | **Format:** Print, Online (html, pdf) | **Bezugsquelle:** Verleger

1.4 Du schwarz?! Ich weiß! (Barbara Rainer/Elisabeth Reif)

Barbara Rainer/Elisabeth Reif: Du schwarz?! Ich weiß! 10 Module gegen Fremdenfeindlichkeit und Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen, Wien: Gesellschaft für bedrohte Völker, 2. Auflage 2001, 206 S.

Einen „praxisorientierten Leitfaden“ wollten die Autorinnen dieses „Modulsystems zur Prävention von Fremdenfeindlichkeit und Gewaltbereitschaft“ erstellen. Das ist ihnen auf eindrucksvolle Weise gelungen: Ihr Handbuch besticht durch eine umfangreiche Sammlung von Methoden, Tipps und Übungen aus dem näheren Umfeld der Menschenrechtsbildung, ohne dass dabei die theoretische Fundierung des thematischen Bezugspunkts – Vielfalt und der ebenso konfliktreiche wie produktive Umgang mit dieser – zu kurz kommt.



Nach einer allgemeinen Einführung in einige zentrale Ergebnisse der Vorurteils- und der Rassismusforschung folgen zehn Abschnitte zu verschiedenen Schwerpunktthemen (u.a. Soziale Beziehungen in der Gruppe, Selbstwert und Identität, Geschlechterbeziehungen, Macht und Ohnmacht, Werte, Demokratie und Diktatur). Diese Abschnitte bestehen aus einer knappen Erläuterung des Schwerpunktthemas, allgemeinen methodischen Informationen und einer Sammlung sehr übersichtlich und anschaulich dargestellter, die verschiedenen Lerndimensionen insgesamt gleichgewichtig berücksichtigender Übungen samt weiterführender Hinweise. Kopierfähige Arbeitsblätter sind – wo erforderlich – vorhanden. Die Vorstellung der Übungen erfolgt auf vorbildliche Weise: Angaben zur Gruppengröße, zum Alter der Zielgruppe, zur Dauer der jeweiligen Übung sowie zu allenfalls erforderlichen Materialien (z.B. Packpapier, Stifte) sind selbstverständlich, die konkrete Anleitung wird im Regelfall jedoch auch durch Hinweise zur Reflexion der Übung ergänzt – eine entscheidende Phase, die sich teilweise mit der Sicherung überschneidet (die in diesem Handbuch nicht eigens berücksichtigt wird). Bei einer größeren Zahl der vorgestellten Übungen sind auch kurze zusätzliche Bemerkungen der Autorinnen zu finden: Sie dienen dazu, auf der Basis eigener Erfahrungen mit der jeweiligen Übung auf unerwartete oder nicht intendierte Auswirkungen der Übung oder auch auf Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Übungen aufmerksam zu machen.

„Du schwarz?! Ich weiß!“ ist von den Autorinnen für die Arbeit mit elf- bis vierzehnjährigen Jugendlichen inner- und außerhalb der Schule konzipiert. In der Praxis ist das Handbuch weit über diese Gruppe hinaus nutzbar. Hervorragend geeignet ist das Modulsystem auch zur „systemwidrigen“ Nutzung als eine Art Steinbruch für praktisches menschenrechtspädagogisches Arbeiten: Die übersichtliche Strukturierung nach Themenschwerpunkten und das eigene Spielverzeichnis, das den Band abschließt, sind für die spontane Suche nach geeigneten Methoden und Übungen wie gemacht. Ein Standardwerk für die Praxis.

Überblick

Zielgruppe: ab 11 Jahren | **AnwenderInnen:** EinsteigerInnen aufwärts | **Menschenrechtsspektrum:** 1. Generation | **Thematischer Schwerpunkt:** Vielfalt, Diskriminierung | **Geographischer Schwerpunkt:** Europa | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** ausgewogen | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** sehr hoch | **Besonderheiten:** umfassende Methodensammlung | **Format:** Print | **Bezugsquellen:** Verlegerin, Zentrum polis

1.5 Edition Menschenrechte (Marion Schweizer)

Asyl: bedrohtes Recht (Christine Grunert), Bad Honnef: Horlemann 2008, 128 S.
 Folter: Angriff auf die Menschenwürde (Urs M. Fiechtner), Bad Honnef: Horlemann, 2008, 144 S.
 Kinder: ausgegrenzt und ausgebeutet (Reiner Engelman), Bad Honnef: Horlemann 2008, 144 S.
 Streubomben: Tod im Maisfeld (Sophia Deeg), Bad Honnef: Horlemann 2009, 144 S.
 Terror: Staat gegen Bürgerrechte (Karlheinz Dürr), Bad Honnef: Horlemann 2008, 144 S.
 Todesstrafe: Auge um Auge (Kazem Hashemi), Bad Honnef: Horlemann 2008, 128 S.
 Verschwunden: in geheimer Haft (Urs M. Fiechtner), Bad Honnef: Horlemann 2008, 160 S.

Nach dem Motto „ein Buch, ein Thema“ wird in jedem Band dieser in Zusammenarbeit mit Amnesty International herausgegebenen Reihe kompakt und leicht verständlich ein menschenrechtliches „Problemfeld“ in den Mittelpunkt gerückt und mit mehr oder weniger kurzen literarischen Fallgeschichten – die Nutzung im Deutsch- bzw. Literaturunterricht liegt nahe – exemplarisch veranschaulicht. Jeder der Bände weist einen Sachteil zum Schwerpunktthema auf, der in knapper Form auf historische und gegenwärtige Hintergründe eingeht, anschauliche Kurzbeispiele bringt und in einigen Fällen auch mit Zahlenmaterial aufwartet. Auch wenn ein übersichtliches Glossar zu den wichtigsten Grundbegriffen des jeweiligen Themas leider fehlt, ist die Qualität der Sachteile hoch. Allerdings bleiben viele Informationen und Hinweise weitgehend auf Deutschland beschränkt. Beim Einsatz außerhalb Deutschlands ist daher eine Adaptierung oder Ergänzung notwendig.

Die Bände der „Edition Menschenrechte“ wollen mit der bewusst aufgegriffenen Opferperspektive bei ihren LeserInnen Betroffenheit auslösen: „Hier wird“, so heißt es seitens des Verlags programmatisch, „das Einfühlungsvermögen geweckt: Opfer treten aus der Anonymität hervor, bekommen ein Gesicht, Gefühle, Gedanken, die jeder Leser nachvollziehen kann.“ Dieser betroffenenpädagogische Zugang ist freilich ein Drahtseilakt – und nicht alle AutorInnen sind in der Lage, ihn auf angemessene Weise zu bewältigen. Vor allem Urs Fiechtners

Themenband zur Folter fällt diesbezüglich auf: Fiechtners Kurzgeschichten, die durchwegs in der Katastrophe enden und auf das Aufzeigen einer wie auch immer gearteten positiven Perspektive gänzlich verzichten, entwickeln ihren beträchtlichen Sog nicht zuletzt durch die teils äußerst explizite Beschreibung brutalster Gewalt. Ein Themenband wie dieser ist angesichts der fehlenden Einordnung der dargestellten Gewalt in den Texten selbst und dem völligen Verzicht auf jegliche Wendung ins Positive für Jugendliche unter 14 Jahren nicht geeignet; bei älteren Jugendlichen und unvorbereiteten oder psychisch instabilen Erwachsenen erfordert die Arbeit mit den Geschichten nicht nur einige menschenrechtspädagogische Erfahrung, sondern auch eine solide Basis an Kenntnissen zu (nicht zuletzt sekundären) Traumatisierungen.

Wie man das Ziel, Opfer von Menschenrechtsverletzungen aus der Anonymität hervortreten zu lassen und Empathie zu fördern, mit literarischen Mitteln erreichen kann, demonstrieren die AutorInnen anderer Bände allerdings in teils vorbildlicher Weise. Im Themenband „Asyl“ etwa greift Christine Grunert einfühlsam die in Deutschland, Österreich und der Schweiz in den letzten Jahren fast schon alltäglich gewordene Abschiebung gut integrierter Flüchtlingsfamilien in den Kosovo auf („Ein kurzer Traum von Deutschland“) – Gewalt ist notwendigerweise auch hier präsent, dient aber nicht dazu, die Geschichte durch ständige Erhöhung der Dosis voranzutreiben. Reiner Engelmannt findet in seinem Band zu den Kinderrechten eine spannende Form, um die Schuldnechtschaft von Kindern in indischen Steinbrüchen mit dem Alltag eines deutschen Jungen zu verknüpfen („Ruhe sanft“). Und Kazem Hashemi schafft im Themenband „Todesstrafe“ das Kunststück, die Geschichte einer schlichten „Diskussion unter Freunden“ über das Für und Wider der Todesstrafe inhaltlich gut fundiert, differenziert, erstaunlich spannungsreich und auf wunderbar lebendige Weise zu erzählen.

Dass den Bänden der Reihe trotz ihres klaren Praxisschwerpunkts nur mittlere BenutzerInnenfreundlichkeit zuzusprechen ist, liegt am traditionellen Buchformat, das die Nutzung einzelner Seiten (etwa des Sachteils) als Kopiervorlage nicht gerade erleichtert, vor allem jedoch an den fehlenden methodisch-didaktischen Hinweisen: Einschlägige Methodenkenntnisse werden vorausgesetzt, was die gezielte Nutzung der Bände durch menschenrechtspädagogische „EinsteigerInnen“ nur eingeschränkt möglich macht. Ein eigenes „LehrerInnenbuch“ ist in der „Edition Menschenrechte“ bislang noch nicht erschienen – eine leicht verständliche, aber fundierte Auseinandersetzung mit Menschenrechtsbildung als pädagogischem Praxisfeld steht hier also noch aus. Die Fortsetzung der Reihe mit weiteren Themenbänden ist laut Verlag aber geplant.



Überblick

Zielgruppe: ab 14 Jahren | **AnwenderInnen:** (Leicht-)Fortgeschrittene, teils nur für Erfarene geeignet | **Menschenrechtsspektrum:** Rechte aller Generationen | **Thematischer Schwerpunkt:** nach Band verschieden | **Geographischer Schwerpunkt:** Deutschland, global (Fallgeschichten) | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** Praxisschwerpunkt | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** mittel | **Besonderheiten:** Textbände ohne methodisch-didaktische Hinweise | **Format:** Print | **Bezugsquelle:** Buchhandel

1.6 Exil-Club (Else-Lasker-Schüler-Stiftung)

Else-Lasker-Schüler-Stiftung (Hg.): Exil-Club. Zu Hause in der Welt, Berlin: Else-Lasker-Schüler-Stiftung, seit 2003 (Online-Medium).

Online: <http://www.exil-club.de/index2.asp>



Eine klug konzipierte und ansprechend gestaltete Lern- und Arbeitsumgebung, die an der Schnittstelle von historisch-politischer Bildung und interkulturellem Lernen vor allem im schulischen Unterricht zu Themen rund um Exil, Migration und „Fremdsein“ genutzt werden kann: Der „Exil-Club“ ist auf seine Art zweifellos einzigartig – und nicht zuletzt aufgrund eines kleinen Menschenrechtsschwerpunkts auch menschenrechtspädagogisch nutzbar.

Vier Hauptmenüs weist die Online-Plattform auf: „Themen“ präsentiert insgesamt 15 Schwerpunktthemen, „Projekte“ ausgewählte und vom „Club“ geleitete, vor allem grenzüberschreitende Projekte. „Materialien“ bietet Hinweise und Anregungen für LehrerInnen und „Mach mit!“ die Möglichkeit, sich mit eigenen Projekten am „Exil-Club“ zu beteiligen – in der „Exil-Club-Community“, online zusammenarbeitend im Rahmen von Projektgruppen und mithilfe von Projekt-Websites, die nach erfolgter Registrierung mit einem eigenen „Homepage-Generator“ auch ohne html-Kenntnisse erstellt werden können. Inspiration für eigene Projekte können SchülerInnen dabei aus den „Mach-mit!-Stationen“ beziehen, die sich thematisch im allgemeinen mit den Schwerpunkten des „Clubs“ decken. Ein eigener, 16 Seiten umfassender „Mach-mit!-Leitfaden“ ist online verfügbar; die Nutzung des Generators, der Online-Arbeitsräume und des für eigene Projektseiten nötigen Speicherplatzes ist kostenlos.

Die von der Redaktion des „Exil-Clubs“ vorgegebenen 15 Themenschwerpunkte sollen SchülerInnen themenbezogenes Basiswissen vermitteln, auf dem dann eigene Projekte aufgebaut werden können. Inhaltlich decken die Schwerpunkte ein breites Spektrum ab: „Ich bin Ich“ befasst sich etwa mit der Lebenssituation junger MigrantInnen in Deutschland,

„Deutsche Türken – Türkische Deutsche?“ ist ebenso selbsterklärend wie „Jüdisches Leben in Europa – ein Volk in der Diaspora“ und „Afrodeutsche: Identität und Kultur“. Die Menschenrechte bilden einen eigenständigen Themenschwerpunkt. Die inhaltliche Grundinformation dazu liefert ein gut lesbarer Text, der sowohl auf Geschichte und Grundlagen der Menschenrechte eingeht, als auch auf die internationale Menschenrechtspolitik und die Arbeit internationaler Organisationen wie Amnesty International.

Der für LehrerInnen konzipierte Materialbereich ist einigermaßen umfangreich (und kostenfrei): Hier werden nicht nur die didaktische Konzeption der Plattform und ihre unterrichtsrelevanten Funktionen im Detail erläutert, sondern auch konkrete Unterrichtseinheiten (in der Regel mit mehr oder weniger exklusivem Deutschlandbezug) vorgestellt. Zu den Einheiten sind Kommentartexte sowie speicher- und druck-/kopierfähige Arbeitsblätter für SchülerInnen verfügbar. Hervorzuheben ist ein ebenfalls online (Format pdf) verfügbarer Reader zur „Zeitzeugenarbeit mit neuen Medien“. Dieses sehr ansprechend gestaltete Manual bietet fundierte Informationen rund um die Gestaltung von ZeitzeugInnen-Gesprächen und -Chats.

Die Verknüpfung des Themenkomplexes Nationalsozialismus und Holocaust mit der Menschenrechtsbildung erfolgt im „Exil-Club“ letztlich eher ungeplant und unsystematisch, in den methodisch-didaktischen Hinweisen ist sie überhaupt nicht berücksichtigt. Zur gezielten menschenrechtspädagogischen Arbeit kann der „Club“ daher von „EinsteigerInnen“ in die Menschenrechtsbildung wohl kaum genutzt werden, einschlägige Vorbildung in einem gewissen Ausmaß und der Wille, die Kreativität und das Können, um selbst die menschenrechtlichen Bezüge herauszuarbeiten, sind unerlässlich.

Überblick | **Zielgruppe:** Sekundarstufe II | **AnwenderInnen:** Fortgeschrittene | **Menschenrechtsspektrum:** 1. Generation | **Thematischer Schwerpunkt:** Exil, Fremdsein | **Geographischer Schwerpunkt:** Deutschland | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** ausgewogen | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** sehr hoch | **Besonderheiten:** äußerst vielfältige Online-Plattform mit eigenem Menschenrechts-Abschnitt; Online-Stationenlernen | **Format:** Online (html, Downloads in unterschiedlichen Formaten) | **Bezugsquelle:** Verlegerin (Download)

1.7 Kinder haben ihre Rechte (Rosemarie Portmann)

Rosemarie Portmann: Kinder haben ihre Rechte. Denkanstöße, Übungen und Spielideen zu den Kinderrechten, München: Don Bosco Verlag, 2001, 191 S.

Wie der Titel bereits nahe legt, konzentriert sich dieses kleine Handbuch auf die Kinderrechte. Dem Klappentext zufolge wurde es „für Kindertagesstätten, Schulen, Kinder- und Jugendgruppen“ zusammengestellt. Tatsächlich kann es jedoch weit über diesen Bereich hinaus genutzt werden: Viele der hier zu findenden Denkanstöße und Übungen sind – bei einer gewissen Erfahrung im Bereich der Menschenrechtsbildung und bei geringfügiger Adaptierung – auch hervorragend für die menschenrechtspädagogische Arbeit in Sekundarstufe II geeignet.

Portmann, die bereits mehrere themennahe Spielsammlungen für Kinder veröffentlicht hat, deckt mit dieser durch kürzere Hintergrundtexte ergänzten Methodensammlung ein durchaus breites menschenrechtliches Spektrum ab. In zehn Schwerpunkten werden u.a. die Themen Gleichheit, Bildung, Erholung, Freizeit und Kultur, Flucht, Armut, Gesundheit, Geborgenheit, (Schutz vor) Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung sowie Partizipation aufgegriffen. Die Übungen sind mit bemerkenswerter Sensibilität für Thema und Zielgruppe ausgewählt und sehr anschaulich beschrieben. Mehrheitlich zielen sie auf die affektiv-emotionale und die aktional-psychomotorische Lerndimension sowie auf eine reflexive Bearbeitung der jeweiligen Themen ab. In der Regel werden deshalb auch kleine Hinweise zur Nachbearbeitung der Übungen gegeben. Der wohlüberlegte, sorgfältig herausgearbeitete direkte Einbezug der konkreten Lebenswelt der Kinder erleichtert dabei die reflexive Arbeit. Die Einbettung der Übungen in etwas umfangreichere themenbezogene Projekte oder Aktionen liegt nahe – die Methodensammlung kann insofern tatsächlich als Handbuch genutzt werden.



Hervorhebenswert sind die jeden Abschnitt abschließenden weiterführenden Hinweise, die neben vertiefter Fachliteratur vor allem themenbezogene Kinderbücher anspruchsvollerer Art betreffen. Die Hinweise zu letzteren sind teils ergänzend kommentiert und umfassen neben Klassikern der Kinderbuchliteratur (etwa Erich Kästner oder Christine Nöstlinger) auch weniger bekannte AutorInnen. Auch diese Hinweise sind übrigens für die Arbeit in Sekundarstufe II durchaus wertvoll: So manches schwierige Menschenrechtsthema lässt sich mit Hilfe eines vermeintlich „simplem“ Kinderbuchs besonders gut bearbeiten.

Überblick | **Zielgruppe:** ab Kindergartenalter | **AnwenderInnen:** EinsteigerInnen aufwärts | **Menschenrechtsspektrum:** Rechte aller Generationen | **Thematischer Schwerpunkt:** Kinderrechte | **Geographischer Schwerpunkt:** Deutschland | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** ausgewogen | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** hoch | **Besonderheiten:** bei geringfügiger Adaptierung sehr gut für die Arbeit mit Jugendlichen geeignet | **Format:** Print | **Bezugsquelle:** Buchhandel, modernes Antiquariat

1.8 Kinder haben Rechte! – Unterrichtsbausteine (Katrin Lohrmann)

Katrin Lohrmann: Kinder haben Rechte! Unterrichtsbausteine zum Thema „UN-Kinderrechtskonvention“. Grundschule und Orientierungsstufe, Stuttgart: Brot für die Welt, 2002 (Broschüre und Plakat), 63 S.

Ein Zielkatalog, wie er besser nicht formuliert werden könnte: Anliegen dieser Broschüre sei es, so die Autorin im Vorwort, „Kinder über ihre Rechte zu informieren und sie an deren Verwirklichung zu beteiligen. Die Auseinandersetzung zielt darauf, ein Bewusstsein für die eigenen Rechte und die Rechte anderer zu schaffen.“ Die Kinder sollten „ihre eigenen Lebenszusammenhänge kritisch wahrnehmen und für unterschiedliche Rechtsverletzungen sensibilisiert werden“, neben diesem Blick auf das eigene Lebensumfeld („Schule, Familie, nahe Umwelt“) werde aber auch die Situation von Kindern in anderen Ländern beleuchtet: „Kinder decken mögliche Ursachen für Rechtsverletzungen auf und gewinnen so ein erstes Verständnis für die Nord-Süd-Politik sowie für Formen struktureller Gewalt.“ (S. 4)



Ohne Zweifel: Die Autorin legt sich die Latte beeindruckend hoch: Wissensvermittlung, Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung, das von vornherein partizipativ angelegte Setzen aktiver Schritte für eigene Rechte und diejenigen anderer und damit auch menschenrechtliches Empowerment – und das alles bei wechselseitiger „Verknüpfung von lokalen und globalen Problemen und Perspektiven“, wie es im Vorwort heißt.

Gelingt die konzeptionelle Umsetzung? In zehn „Bausteinen“, die thematisch einen Bogen von der „Hinführung zum Thema Kinderrechte“ über das „Recht auf einen Namen“ und das „Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung“ bis zur abschließenden gemeinsamen Unterrichtsevaluation spannen, tritt die Autorin mit ihrem Materialpaket den Beweis an. Parallel zu ihrer Entwicklung wurden diese Bausteine dem Praxistest an einer Grundschule in Coburg (Bayern) ausgesetzt – das Paket hat davon sichtlich profitiert, denn die gesammelten Erfahrungen haben nicht nur auf konzeptioneller, sondern auch auf gestalterischer Ebene Eingang gefunden: Fotos von der Arbeit mit den Kindern und kleine Textkästen mit kurzen Erfahrungsberichten vermitteln in äußerst lebendiger Form einen Eindruck von der praktischen Anwendung der Materialien. Diese Textkästen erweisen sich dabei nicht nur auf der Ebene des Layouts, sondern auch inhaltlich als Kunstgriff: In ihnen werden gleichsam „nebenbei“ und unmittelbar praxisbezogen immer wieder wichtige didaktische Hinweise gegeben, die in einer Textsorte wie jener der „Ablaufbeschreibung“ üblicherweise keinen Platz finden.

Jeder Baustein setzt sich aus einer kurzen Einführung und einer Zusammenstellung von etwa einem halben Dutzend Übungs- oder Aktionsvorschlägen zusammen, die jeweils hinsichtlich der damit verfolgten Ziele, dem benötigten Material und dem Ablauf beschrieben und um die genannten „Erfahrungskästen“ ergänzt werden. Unmittelbar an die einzelnen Bausteine angehängt finden sich kopierfähige Arbeitsblätter. Die Abfolge der Bausteine ist wohlüberlegt und daher nicht nur inhaltlich und didaktisch sinnvoll, sondern auch stimmig. Autorin Lohrmann hat bei der Zusammenstellung ganz offensichtlich von den Kindern, ihren Vorstellungen, Erfahrungen, Bedürfnissen und Wünschen aus gedacht. Sie bleibt daher auch nicht dem an Schulen üblichen Lektionsschema und den Fächergrenzen verhaftet, sondern bricht beide mehrmals auf – in einem Fall („1 statt Niils und 24 statt Kristina“ im Baustein 3) „kapert“ sie gar den restlichen Schultag, um mit den Kindern und ihren LehrerInnen ein spannendes soziales Experiment zu versuchen, wie man es sonst (und auch dort selten genug) am ehesten im Bereich der Sekundarstufe II antrifft. Die Autorin nimmt die Kinder tatsächlich ernst und traut ihnen auch etwas zu.

Ausreißer ins Negative weist dieses Paket freilich auch auf. In diesem Fall ist sogar ein spektakulärer Fehlgriff zu beklagen: Das in Baustein 7 zu findende „Ballonspiel“ (S. 44) verlangt in dieser Version von den Kindern ohne systematische begleitende Reflexion allen Ernstes zunächst die Erstellung einer persönlichen „Prioritätenliste“, in der zehn Kinderrechte nach ihrer „Wertigkeit“ zu reihen sind, bevor dann von einem auch bildlich dargestellten Ballon (S. 49) die einzelnen Rechte reihum als Ballast (!) abgeworfen werden müssen, „damit der Ballon leichter wird“, denn: „Jedes Recht wiegt zwei Kilo.“ Interdependenz und Unteilbarkeit der Menschenrechte? Von wegen! Der vermittelte Subtext einer Übung wie dieser ist verheerend, der (menschenrechts-)pädagogische Sinn ins Gegenteil verkehrt – ein Lehrbuchbeispiel dafür, wie man es *nicht* machen sollte.

Lohrmanns Materialpaket wird dem selbst formulierten hohen Anspruch insgesamt aber doch weitgehend gerecht. Das wirklich überzeugende Gesamtkonzept, das Theorie und Praxis systematisch berücksichtigt und eigene Bausteine für das Aktivwerden der Kinder, die Präsentation des gemeinsam Erarbeiteten und die gemeinsame Unterrichtsevaluation bietet (Bausteine 8–10), sowie die bemerkenswerte methodische Vielfalt, die den Einbezug aller Lerndimensionen ermöglicht, wiegen das Missgeschick mehr als auf.

Überblick

Zielgruppe: Primarstufe | **AnwenderInnen:** EinsteigerInnen aufwärts | **Menschenrechtsspektrum:** Rechte aller Generationen | **Thematischer Schwerpunkt:** Kinderrechte | **Geographischer Schwerpunkt:** Deutschland, global | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** Praxisschwerpunkt | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** hoch | **Besonderheiten:** stimmiges Gesamtkonzept, Methodenvielfalt | **Format:** Print | **Bezugsquelle:** Verlegerin, Stiftung Bildung

1.9 Kinder haben Rechte – Unterrichtsmaterialien (Imke Häusler)

Imke Häusler: Kinder haben Rechte. Unterrichtsmaterialien für Gesellschaftslehre, Kunst und Religion. Grundschule – Sekundarstufe I, Duisburg: Kindernothilfe, 2007, 31 S.



Kinder als Handelnde in den Mittelpunkt stellen: Das will Autorin Imke Häusler mit dieser Handreichung für Primarstufe und Sekundarstufe I. Die vier Bausteine, die hier versammelt sind, sollen „stark am Erleben und Tun orientierte Zugänge zu den Inhalten der UN-Kinderrechtskonvention“ schaffen (S. 3). Wie Häusler diese Zugänge gestaltet, überzeugt inhaltlich wie didaktisch: Die Broschüre spannt einen Bogen von den am Unterricht teilnehmenden Kindern, ihren Wünschen und Bedürfnissen (Baustein 1: „Ich bin Ich!“) über eine Einführung in die UN-Kinderrechtskonvention (Baustein 2: „Was sind Kinderrechte?“) und die detailliertere Beschäftigung mit dem Thema der Kinderarbeit am Beispiel eines peruanischen Marktes (Baustein 3: „Die Genossen vom kleinen Markt“) bis zum menschenrechtlichen Aktivwerden (Baustein 4: „Was stört uns? Was können wir tun?“). Jeder Baustein besteht aus kurzen Hinweisen für den Unterricht, ein paar Übungs- oder Aktionsvorschlägen mit Angaben zu Material und Durchführung und hervorragend layoutierten, kopierfähigen Arbeitsblättern. Die Bausteine sind einzeln, vor allem jedoch aufeinander aufbauend einsetzbar; im zuletzt genannten Fall ist mit erstaunlich geringem zeitlichem Aufwand – sieht man von der Anfertigung einer Dosenkamera (S. 26ff) ab – ein stimmiges, inhaltlich tiefgehendes Menschenrechtsbildungsprojekt erreichbar. Dabei setzen die Materialien auf Seiten der LehrerInnen zwar einiges an Reflexionskompetenz, jedoch keine umfangreicheren inhaltlichen Vorkenntnisse voraus.

Die Übungsvorschläge sind methodisch äußerst vielfältig, trauen den Kindern etwas zu und gehen deshalb auch tatsächlich vom konkreten Handeln und Erleben der Kinder aus. Hervorhebenswert ist das differenzierte, bei den Kindern selbst ansetzende und entsprechend auf kinderrechtlches Empowerment abzielende Kinderrechtsverständnis, das die

Autorin vertritt: Kinder sind hier nicht einfach „hilflose Opfer“, sondern Menschen mit Rechten, die sie auch selbst einfordern und vertreten können. Deutlich wird dies im dritten Baustein, der sich dem Thema der Kinderarbeit auf differenzierte Weise widmet, ohne dabei kompliziert zu wirken: Hier wird Kinderarbeit ohne jede Beschönigung dargestellt, zugleich jedoch der von SozialarbeiterInnen unterstützten Selbstorganisation arbeitender Kinder – in diesem Fall im Rahmen einer Genossenschaft – ausreichend Raum eingeräumt (Arbeitsblatt 7: „Wie die Kinder von Cajamarca ihre Situation verbessern und sich für ihre Rechte einsetzen“). Arbeitende Kinder als selbstbewusste Akteure, die im Kampf gegen Ausbeutung und in ihren Bildungsbemühungen gestärkt werden sollten – diese gar nicht mehr so neue Perspektive ist in Materialien für die schulische Menschenrechtsbildung immer noch sehr selten anzutreffen.

Ein kleiner Wermutstropfen ist die in dieser Handreichung in einigen Kopiervorlagen zu findende explizite Bezugnahme auf Deutschland: Eine solche ist didaktisch nicht unbedingt notwendig und macht die Materialien für den übrigen deutschsprachigen Raum teilweise nur nach mühevoller Adaptierung einsetzbar.

Überblick

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe I | **AnwenderInnen:** EinsteigerInnen aufwärts | **Menschenrechtsspektrum:** Rechte aller Generationen | **Thematischer Schwerpunkt:** Kinderrechte | **Geographischer Schwerpunkt:** Deutschland, global | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** Praxisschwerpunkt | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** hoch | **Besonderheiten:** stark handlungsorientierter Zugang; kopierfähige Arbeitsblätter | **Format:** Print | **Bezugsquelle:** VerlegerIn

1.10 Kinderrechte machen Schule (Rosemarie Portmann)

Rosemarie Portmann: Kinderrechte machen Schule. Materialien zur Durchführung eines Projekttags, Frankfurt am Main: Macht Kinder stark für Demokratie e.V., 2007, 15 S.

Online: http://www.youicef.de/fileadmin/Medien/PDF/Kinderrechte_machen_Schule.pdf

Diese Broschüre verfolgt ein spezielles Anliegen: Sie ist als kleine Handreichung für die Durchführung eines Projekttags zu den Kinderrechten konzipiert – nicht mehr und nicht weniger. Autorin Rosemarie Portmann, die zuvor unter anderem durch ein fundiertes Praxishandbuch zur kinderrechtspädagogischen Arbeit hervorgetreten ist (► [Abschnitt 1.7](#)), hat eine inhaltlich wie methodisch abwechslungsreiche kleine Auswahl an Aktionsvorschlägen zusammengestellt, die allesamt ohne größeren Aufwand in der Schule umgesetzt werden können. Hauptzielgruppe sind erkennbar Kinder im Grundschulalter, einzelne Vorschläge sind jedoch problemlos bis hinauf in die Sekundarstufe II realisierbar – etwa das Basteln von bunten, individuell gestalteten „Himmelsleitern“ für die Kinderrechte, bei dem mehr die Basterei oder die künstlerische Arbeit in den Vordergrund gerückt werden kann. Auch wenn die ansprechend gestaltete Handreichung für einen Projekttag konzipiert ist, sieht Portmann die Kinderrechte nicht isoliert vom Schulalltag: Sie sollten vielmehr ein „selbstverständlicher Teil einer demokratischen Schulkultur“ sein und daher „nicht nur am Projekttag thematisiert werden“. Unterricht und Schulleben sollten gemeinsam mit den Kindern auf die Kinderrechte



hin „überprüf“ werden: „Wenn Kinder mitreden und mitentscheiden dürfen“, so Portmann treffend, „kommen oft erstaunliche Dinge zutage und werden möglich.“ (S. 8)

Überblick

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe I | **AnwenderInnen:** EinsteigerInnen aufwärts | **Menschenrechtsspektrum:** 1. und 2. Generation | **Thematischer Schwerpunkt:** Kinderrechte | **Geographischer Schwerpunkt:** Deutschland | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** Praxisschwerpunkt | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** hoch | **Besonderheiten:** Zusammenstellung von Ideen für einen Projekttag; kopierfähige Arbeitsblätter | **Format:** Print, Online (pdf) | **Bezugsquelle:** UNICEF Deutschland

1.11 Kompass. Handbuch zur Menschenrechtsbildung (Patricia Brander et al.)

Brander, Patricia/Bárbara Oliveira/Rui Gomes/Jana Ondráčková/Ellie Keen/Alessio Surian/Marie-Laure Lemineur/Olena Suslova: Kompass. Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit, Berlin–Bonn–Budapest: DIMR/bpb/European Youth Centre, 2005, 424 S.

Online: <http://www.kompass.humanrights.ch>

Der in deutscher Sprache seit 2005 erhältliche „Kompass“ hat sich innerhalb kurzer Zeit zu einem Klassiker der Menschenrechtsbildung entwickelt. Das ursprünglich vom Europarat erstellte Handbuch ist mittlerweile u.a. in italienischen, französischen, russischen und arabischen Versionen erhältlich. Der „Kompass“ bietet zunächst eine knappe, aber fundierte Einführung in den Bereich der Menschenrechtsbildung, gefolgt von einem „BenutzerInnen-Leitfaden“ und grundlegenden methodischen Hinweisen. Im Hauptteil des Handbuchs werden insgesamt 49 Übungen und Aktionsvorschläge vorgestellt – auf durchaus benutzerInnenfreundliche Weise: Eine Randleiste gibt mit Hilfe von Symbolen Auskunft über die jeweilige Schwierigkeitsstufe einer Übung, die geeignete Gruppengröße, den Zeitaufwand und die angesprochenen Themen. Annähernd jede der vorgestellten Übungen ist mit mindestens einem (kopierfähigen und auch online erhältlichen) Arbeitsblatt versehen, dazu enthalten die Beschreibungen Hinweise zur Nachbearbeitung und Auswertung, Moderationstipps, Variantenvorschläge und Ideen zur Weiterarbeit. Die ausführliche Behandlung der einzelnen Übungen und Aktionsvorschläge geht allerdings auf Kosten der inhaltlichen Breite des Methodenangebots: Die im „Kompass“ zu findenden Übungen decken nur einen Teil der Menschenrechte ab. Unter den nicht berücksichtigten Menschenrechten finden sich mit dem Verbot der Folter (Artikel 5 AEMR) und dem Schutz vor willkürlicher Inhaftierung (Artikel 3 und 9 AEMR) zwei menschenrechtliche Kernthemen, die – vor allem in Zusammenhang mit dem Umgang mit Flüchtlingen und rund um den sogenannten „Kampf gegen den Terror“ – auch in den Ländern der Europäischen Union heftig diskutiert werden.



Abgeschlossen wird das Handbuch durch ein gesondertes Kapitel zum menschenrechtlichen „Aktivwerden“, durch Hintergrundinformationen zum System der Menschenrechte und zu ausgewählten Menschenrechtsthemen, eine (sehr kursorisch geratene) Kurzeinführung in die Menschenrechte nach dem „Frequently Asked Questions-Prinzip“, sowie durch Textauszüge aus zentralen Menschenrechtsdokumenten.

Da der „Kompass“ für den weltweiten Einsatz konzipiert wurde, weisen viele der dort zu findenden Übungen und Aktionsvorschläge einen hohen Allgemeinheitsgrad auf – nur dieser gewährleistet den Einsatz auch in politischen Systemen, in denen die Menschenrechtssituation als prekär einzuschätzen ist. Für den konkreten Einsatz „vor Ort“ müssen die meisten Übungen daher erst adaptiert werden (was in den einleitenden Bemerkungen zum Handbuch auch eingeräumt wird).² „Kompass“ ist in der Praxis deshalb vor allem als eine Art „Basis-Handbuch“ geeignet, das der Ergänzung durch regional besser einsetzbare Ideen, thematisch breitere Methodensammlungen bedarf.

Überblick

Zielgruppe: ab 12–14 Jahren | **AnwenderInnen:** EinsteigerInnen aufwärts | **Menschenrechtsspektrum:** annähernd Gesamtspektrum | **Thematischer Schwerpunkt:** unspezifisch | **Geographischer Schwerpunkt:** global | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** ausgewogen | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** hoch | **Besonderheiten:** übersichtlicher Theorieteil; kopierfähige Arbeitsblätter | **Format:** Print, Online (pdf) | **Bezugsquellen:** bpb, Stiftung Bildung, Zentrum polis

1.12 Menschenrechte (Ragnar Müller/Wolfgang Schumann)

Ragnar Müller/Wolfgang Schumann: Menschenrechte, Stuttgart–Sarajevo: Verein Pharos (= Online-Kurs des Internationalen Bildungsservers D@dalos), 1999 (Online-Medium).

Online: http://www.dadalos-d.org/deutsch/Menschenrechte/start_mr.htm

Bereits vor einem Jahrzehnt wurde dieser Online-Kurs auf den „Internationalen Bildungsserver D@dalos“ und damit ins Netz gestellt, und bis heute kommt kaum eine Sammlung von Tipps für die Menschenrechtsbildung ohne einen empfehlenden Hinweis darauf aus. Wirklich nachvollzogen werden kann dies freilich nicht. Warum?

² Der für Österreich erstellte „SchulKOMPASS Österreich“ (► [Abschnitt 1.17](#)) zielt darauf ab, hier eine Brücke zu schlagen.



Die auch in einer Kaufversion (CD-ROM mit Folien) vorliegenden Online-Materialien folgen einem ausgesprochen traditionellen, teils fast „schulmeisterlich“ wirkenden Lehr-Lern-Verständnis. Inhaltlich wie methodisch bewegt sich der Kurs fast ausschließlich in der kognitiven Lerndimension, anders als im Fall der Kaufversion kann er mangels beigelegter Zusatzmaterialien in der Online-Version auch kaum um andere Dimensionen erweitert werden.

Der Hauptteil des Kurses enthält fünf sogenannte Grundkurse zur Bedeutung, Entwicklung, Überwachung und Verletzung der Menschenrechte, außerdem ausgewählte, den Kursen zugeordnete Vertiefungsthemen (Weltethos, Naturrecht, Frauenrechte, Kinderrechte) sowie Materialien zu sieben „Vorbildern“, unter denen einmal mehr Martin Luther King und Mahatma Gandhi zu finden sind. Dass als Vertiefungsthema für den fünften „Grundkurs“ („Menschenrechtsverletzungen“) ausgerechnet die Apartheid gewählt wurde, entspricht einer in der Schulpraxis noch immer häufig anzutreffenden, mittlerweile gleich doppelten Wahrnehmungsverschiebung: Menschenrechtsverletzungen gibt es, so die zweifellos unfreiwillig implizit transportierte Botschaft, erstens vor allem bei „den anderen“ (vor allem außerhalb Europas), zweitens sind sie im Grunde ein „historisches“ Problem. Der Rassismus der Gegenwart, zumal jener in der eigenen Umgebung, wird lieber nicht zum Thema gemacht.

Neben dem Hauptteil sind noch eine „Chronologie zum Thema Menschenrechte“, eine nicht mehr aktuelle Linkliste und ein „didaktischer Teil für Lehrer“ („Menschenrechte als Thema in der Schule“) verfügbar. Letzterer besteht aus mit Zwischentexten versehenen Auszügen aus einer 1998 erschienenen „Aktionsmappe“ des Projektbüros Minden (Deutschland).

Der graphisch nach heutigen Maßstäben wenig ansprechend gestaltete Online-Kurs „Menschenrechte“ ist wie seine Kaufversion klar für den Einsatz in traditionell strukturiertem, vorrangig oder ausschließlich auf Wissensvermittlung setzenden Unterricht konzipiert. Die Vorbereitung auf LehrerInnenseite kann zeitlich auf ein Mindestmaß reduziert werden: Im Grunde müssen die SchülerInnen nur vor den Computer gesetzt werden, um sich dort einen der Abschnitte durchzulesen, zu exzerpieren und im Anschluss vor der Klasse zu referieren. Empfehlenswerte Materialien sehen anders aus.

Überblick

Zielgruppe: Sekundarstufe II | **AnwenderInnen:** EinsteigerInnen, Erfahrene | **Menschenrechtsspektrum:** 1. und 2. Generation | **Thematischer Schwerpunkt:** unspezifisch | **Geographischer Schwerpunkt:** Deutschland, global | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** ausgewogen | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** mittel bis hoch | **Besonderheiten:** sehr kognitiver Zugang, der nahezu ausschließlich auf Wissensvermittlung setzt; graphisch wenig ansprechende Gestaltung | **Format:** Online (html) | **Bezugsquelle:** Verlegerin (Download)

1.13 Menschenrechte. Rechte für dich – Rechte für alle! (Gertrud Gandenberger/Michael Krennerich)

Gertrud Gandenberger/Michael Krennerich: Menschenrechte. Rechte für dich – Rechte für alle!, Stuttgart: Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (= Politik & Unterricht 31/2), 2005, 60 S.

Online: http://www.politikundunterricht.de/2_05/menschenrecht.pdf

Eine an pädagogische PraktikerInnen gerichtete kurze Einführung in die Menschenrechte, die zu den besten ihrer Art gehört, und eine Sammlung menschenrechtspädagogischer Übungen und Aktionsvorschläge, die ein echter „Ideensteinbruch“ ist: Das zeichnet dieses der Menschenrechtsbildung gewidmete Schwerpunktheft der baden-württembergischen Zeitschrift „Politik & Unterricht“ aus. Die Sammlung von Übungen, die das Heft enthält, ist dabei in drei „Bausteine“ gegliedert: „Menschenrechte im Alltag – speziell Kinderrechte“, „Verletzungen und Schutz der Menschenrechte weltweit“ sowie „Menschenrechtsengagement in der Praxis“. Dass diesem letzten, gerade auch didaktisch wichtigen Bereich ein eigener Block gewidmet wird, ist besonders erfreulich.

Die einzelnen Übungen und Vorschläge sind inhaltlich aktuell und auch methodisch vielfältig, obwohl sie meist erkennbar für Klassenzimmersituationen gedacht sind. Sie sind außerdem – selten genug – überwiegend so ausgearbeitet, dass sie auch außerhalb Deutschlands ohne umfangreichere Adaptionen einsetzbar sind. Der in den gesondert gegebenen „unterrichtspraktischen Hinweisen“ (S. 11–14) angedeutete innere Zusammenhang der Übungen ist weniger überzeugend ausgearbeitet: Auch wenn der Begriff „Baustein“ nahe legt, dass hier ein durchstrukturiertes Gesamtkonzept geboten wird, stehen die Übungen und Vorschläge letztlich eher lose (und ohne die bei Baustein-Systemen üblichen Zusatzangaben zu Dauer, Gruppengröße etc.) nebeneinander. Eben dies macht aus dem Heft aber den erwähnten Ideensteinbruch, der bei der selbständigen Konzeption eigener Einheiten herangezogen werden kann.



Überblick

Zielgruppe: Sekundarstufe II | **AnwenderInnen:** EinsteigerInnen aufwärts | **Menschenrechtsspektrum:** Rechte aller Generationen | **Thematischer Schwerpunkt:** global | **Geographischer Schwerpunkt:** global | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** ausgewogen | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** sehr hoch | **Besonderheiten:** fundierter Theorieteil; kopierfähige Arbeitsblätter | **Format:** Print, Online (pdf) | **Bezugsquelle:** Verlegerin

1.14 Menschenrechte verstehen (Wolfgang Benedek)

Wolfgang Benedek (Hg.): Menschenrechte verstehen. Handbuch zur Menschenrechtsbildung, Wien–Graz–Berlin: Neuer Wissenschaftlicher Verlag/Berliner Wissenschafts-Verlag, 2. Auflage 2009, 466 S.

Online: <http://www.etc-graz.at/typo3/index.php?id=918#c2104>

Was der oben vorgestellte „Kompass“ (► [Abschnitt 1.11](#)) für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen, das ist dieses Handbuch für die Arbeit mit (jungen), Erwachsenen, MultiplikatorInnen und für das Selbststudium. Das vom „Europäischen Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie“ (ETC) in Graz entwickelte Handbuch „Menschenrechte verstehen“ besticht vor allem durch eine fundierte Einführung in das System der Menschenrechte und ebensolche Hintergrundinformationen zu 13 ausgewählten Menschenrechtsthemen. In diesen als „Module“ bezeichneten Abschnitten werden menschenrechtliche Problemfelder aller drei Menschenrechtsgenerationen diskutiert, themenbezogene Beispiele guter Praxis kurz vorgestellt, weiterführende Literaturhinweise gegeben und jeweils zwei Übungen detailliert beschrieben. Ein themenübergreifender Materialteil, der unter anderem eine Zeittafel zur Menschenrechtsentwicklung, die AEMR und Literaturempfehlungen enthält, schließt das Handbuch ab.



Die für ein Handbuch dieser Größenordnung eher geringe Zahl an vorgestellten Übungen und das Fehlen von kopierfähigen Arbeitsblätter zeigen schon, dass „Menschenrechte verstehen“ nicht als Methodensammlung für den direkten Einsatz in Unterricht oder Workshops geeignet ist: Das Handbuch verfügt zwar – ein echtes „Asset“ – über ein detailliertes Sachregister und darüber hinaus auch über ein sich aus lustigen Symbolen in Smiley-Form („Minis“) zusammensetzendes Leitsystem, kann jedoch letztlich nur von erfahrenen MenschenrechtspädagogInnen ohne intensivere Vorbereitung als Quelle herangezogen werden. Die „Allgemeinen Anmerkungen zur Methodik der Menschenrechtsbildung“ (S. 430–441) machen deutlich, warum dies so ist: Das Handbuch ist nicht für den Einsatz in der schulischen Menschenrechtsbildung, sondern auf Kurse und Workshops mit MultiplikatorInnen von Menschenrechtsbildung („Train-the-Trainer“) zugeschnitten.

Wie der „Kompass“ ist „Menschenrechte verstehen“ für den weltweiten Einsatz konzipiert, weshalb auch hier viele der vorgestellten Übungen einen hohen Allgemeinheitsgrad aufweisen und für den konkreten Einsatz „vor Ort“ häufig erst adaptiert werden müssen. Nicht zuletzt aufgrund seiner inhaltlichen Bandbreite – berücksichtigt werden auch menschenrechtliche Themen abseits des menschenrechtspädagogischen Mainstreams, etwa das Konzept der „Menschlichen Sicherheit“ und das Humanitäre Völkerrecht – stellt das Handbuch jedoch eine wichtige Arbeitsgrundlage insbesondere für fortgeschrittene und erfahrene MenschenrechtspädagogInnen dar.

Überblick

Zielgruppe: junge Erwachsene, Erwachsene | **AnwenderInnen:** Fortgeschrittene, Erfahrene | **Menschenrechtsspektrum:** Rechte aller Generationen | **Thematischer Schwerpunkt:** unspezifisch | **Geographischer Schwerpunkt:** global | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** ausgewogen | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** hoch | **Besonderheiten:** Berücksichtigung des Humanitären Völkerrechts und des Konzepts der „Menschlichen Sicherheit“ | **Format:** Print, Online (pdf) | **Bezugsquellen:** Buchhandel, Stiftung Bildung, Zentrum polis

1.15 Praxisbörse Politik Lernen in der Schule (Zentrum polis)

Zentrum polis (Red.): Praxisbörse Politik Lernen in der Schule, Wien: Zentrum polis, o.J. (Online-Medium).

Online: <http://praxisboerse.politik-lernen.at>

Praxisbörse? Ein Markt im eigentlichen Sinn, auf dem Praxisbeispiele nach dem Peer-to-Peer-Prinzip ausgetauscht werden, ist diese vom Wiener „Zentrum polis“ auf seinem Online-Portal „Politik Lernen in der Schule“³ betriebene Datenbank nicht. Die vom Zentrum gewählte Strategie einer gezielten Auswahl erleichtert dafür die Qualitätssicherung und ist daher sicher der richtige Weg.

Die Praxisbörse enthält Unterrichtsbeispiele, Stundenbilder sowie Aktions- und Projektideen für die Schule aus allen Themenfeldern, in denen das Zentrum tätig ist: demokratiepädagogische Beispiele finden sich hier ebenso wie Ideen zur Politischen Bildung im engeren Sinn, menschenrechtspädagogische Vorschläge und Praxisbeispiele zur sogenannten VerbraucherInnenbildung. Über die Suchfunktion können jedoch gezielt Beispiele zu den Themen „Menschenrechte“ und „Menschenrechtsbildung“ gesucht werden, darüber hinaus steht eine Stichwortsuche zur Verfügung und können die Beispiele nach Schulstufen sortiert werden.



³ Auf diesem Portal finden sich neben der Praxisbörse auch der „SchulKOMPASS Österreich“ (► [Abschnitt 1.17](#)) und eine (allerdings nicht immer aktuelle und vollständige) Liste von in Österreich zum Themenbereich der Menschenrechtsbildung verfügbaren ReferentInnen.

Die Darstellung der Praxisbeispiele erfolgt unterschiedlich umfangreich, im allgemeinen werden kurze Angaben zu Dauer, Schulstufen, Methoden, nötigen Materialien, zur Zielsetzung und – etwas ausführlicher dargestellt – zum Ablauf geboten. In manchen Fällen stehen Downloads, etwa Arbeitsblätter oder Menschenrechtsdokumente, zur Verfügung, allfällige Hinweise zu Varianten oder einer Weiterführung der Übung sind entweder gleichfalls über Downloads erhältlich oder werden über Links vermittelt.

Die Praxisbörse enthält damit alles, was eine für LehrerInnen konzipierte gedruckte „Methodensammlung“ auch enthält. Es fehlt eigentlich nur die Kontextualisierung der Beispiele innerhalb der Menschenrechtsbildung und die Verknüpfung mit grundlegenden methodisch-didaktischen Erläuterungen – beides Aufgaben, die eine Online-Datenbank freilich von vornherein nicht erfüllen kann.

Überblick

Zielgruppe: alle Schulstufen | **AnwenderInnen:** EinsteigerInnen aufwärts | **Menschenrechtsspektrum:** Rechte aller Generationen | **Thematischer Schwerpunkt:** unspezifisch | **Geographischer Schwerpunkt:** Österreich, global | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** Praxisschwerpunkt | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** hoch | **Besonderheiten:** Online-Datenbank mit Themen- und Stichwortsuche und Sortierfunktion nach Schulstufen | **Format:** Online (html, Downloads in unterschiedlichen Formaten) | **Bezugsquelle:** Zentrum polis (Download)

1.16 Rechte – Regeln – Pflichten (Katrin Brüggemann et al.)

Katrin Brüggemann (Redaktionsleitung)/Anna Heister und Andrea Hiller (Regie)/Jürgen Weber (Drehbuch): Rechte – Regeln – Pflichten, Konstanz: didactmedia, 2008, DVD (Film und Zusatzmaterial).



Mit Schulunterricht, „wie ihr ihn kennt“, beginnt der Hauptfilm dieser Unterrichts-DVD – und dieser Schulunterricht „funktioniert nur mit Rechten, Regeln und Pflichten. Wir können es euch an Beispielen zeigen.“ Ausgehend von der Klassenzimmersituation und den angekündigten Beispielen (die sehr schön gestaltet sind) nimmt der neunminütige Hauptfilm in der Folge die ZuseherInnen und -hörerInnen auf eine in sich stimmige und einen eigenen Rhythmus entwickelnde kleine Reise durch das titelgebende Themenfeld, die bei den Kinderrechten dann ihr schlüssiges Ende findet. Die Kinderrechte werden dabei inhaltlich durchaus tiefgehend und umfassend vorgestellt, der Film ist daher auch tatsächlich für die Einbindung in ein kinder- und menschenrechtsbezogenes Unterrichtsprojekt in der Primarstufe geeignet.

Neben dem Hauptfilm (bei dem auch Einzelkapitel, Stichworte und einzelne Bilder direkt angesteuert werden können) enthält die DVD weiteres Zusatzmaterial: eine Galerie von Einzelbildern (Format jpg und pdf), eine sehr kursorische und unkommentierte Linkliste, den Kommentartext (Format doc und pdf) sowie einige sogenannte „Malbilder“ (Format pdf), bei denen freilich nicht im eigentlichen Sinn gemalt werden kann – es können lediglich detaillierte und teils bereits mit verschiedenen Grautönen gefüllte Vordrucke mit Stiften noch etwas koloriert werden. Für Kreativität im eigentlichen Sinn haben LehrerInnen also besser selbst zu sorgen.

„Rechte – Regeln – Pflichten“ ist ein lebendiger Unterrichtsfilm, der inhaltlich ein bemerkenswert breites Spektrum an Anknüpfungsmöglichkeiten für menschenrechtsbezogene soziale Lernprozesse im Klassenzimmer bietet. Was fehlt, ist ein didaktisches Beiheft. Die methodisch-didaktische Konzeption des Kontexts, also eines vor- und eines nachbereitenden Teils sowie des konkreten Settings bleibt damit den LehrerInnen überlassen.

Überblick

Zielgruppe: Primarstufe | **AnwenderInnen:** EinsteigerInnen | **Menschenrechtsspektrum:** 1. und 2. Generation | **Thematischer Schwerpunkt:** Regeln | **Geographischer Schwerpunkt:** Deutschland, global | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** Praxisschwerpunkt | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** hoch | **Besonderheiten:** kopierfähige sog. Malbilder; kein didaktisches Beiheft | **Format:** DVD | **Bezugsquelle:** Buch- und sonstiger Fachhandel

1.17 SchulKOMPASS Österreich (Lotte Kreissler/Elisabeth Turek)

Lotte Kreissler/Elisabeth Turek: SchulKOMPASS Österreich. Menschenrechtsbildung in der Schule. Praktische Tipps für Lehrkräfte zur Arbeit mit dem KOMPASS Handbuch, Wien: Zentrum polis, 2006, 43 S. (Online-Medium).

Online: <http://www.politik-lernen.at/content/site/gratisshop/shop.item/105450.html>

Kein eigenständiges Handbuch, sondern ein „Brückenprojekt“ ist diese vom Wiener „Zentrum polis“ herausgegebene Online-Broschüre: Der „SchulKOMPASS Österreich“ zielt darauf ab, das für den weltweiten Einsatz konzipierte und einen entsprechend hohen Allgemeingrad aufweisende Menschenrechtsbildungshandbuch „Kompass“ (► [Abschnitt 1.11](#)) für die konkrete Arbeit an österreichischen Schulen leichter handhabbar zu machen. Der dabei verfolgte Ansatz ist ebenso einfach wie intelligent: Man nehme die im „Kompass“ zu findenden Übungen und Aktionsvorschläge, ordne sie übersichtlich und durch unterschiedliche Farben schon auf den

ersten Blick erkennbar drei verschiedenen Kategorien zu (Übungen für eine Unterrichtsstunde, für eine Doppelstunde sowie für drei bis fünf Unterrichtsstunden) und stelle die Übungen dann solcherart sortiert, ebenso ausführlich wie informativ dargestellt, ansprechend und äußerst übersichtlich gestaltet und durchgängig mit der Online-Version des „Kompass“ verlinkt (und durch Hinweise auch mit der Print-Version verknüpft) im Einzelnen vor.

Der „SchulKOMPASS“ ist damit ein kleiner, hervorragend gelungener „Kompass für den Kompass“. Über das Print-Handbuch hinausgehend bietet er zusätzlich oft speziell auf Österreich bezogene weiterführende Hinweise und Links sowohl zum thematischen Hintergrund einer Übung, als auch zu die jeweilige Übung erweiternden oder variierenden anderen Methoden und Materialien. Außerdem sind durchgängig Bezüge zu den im österreichischen Schulwesen geltenden Unterrichtsprinzipien angeführt⁴ – eine schulinterne Argumentationshilfe für engagierte LehrerInnen, denen in ihren Schulen eher die Rolle menschenrechtspädagogischer EinzelkämpferInnen zukommt.

Auch der kurze einleitende Teil „zur Menschenrechtsbildung an den Schulen“ (S. 5) ist inhaltlich meist gut gelungen, das hier vertretene kritisch-konstruktive Verständnis von Menschenrechtsbildung greift den „Dreiklang von Menschenrechtsbildung“ (Lernen über, für und durch die Menschenrechte) ebenso auf, wie das Konzept von Schule als „Menschenrechtsraum“. Leider nicht eingelöst wird das in der Überschrift von Abschnitt 1.1 gegebene Versprechen, „Menschenrechtsbildung und Demokratie Lernen“ darzustellen: Das Verhältnis zwischen diesen beiden Bindestrich-Pädagogiken bleibt im Abschnitt gänzlich unberücksichtigt, Demokratielernen wird nicht einmal erwähnt.

Überblick

Zielgruppe: ab 12–14 Jahren | **AnwenderInnen:** EinsteigerInnen aufwärts | **Menschenrechtsspektrum:** Rechte aller Generationen | **Thematischer Schwerpunkt:** unspezifisch | **Geographischer Schwerpunkt:** Österreich, global | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** ausgewogen | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** sehr hoch | **Besonderheiten:** Online-Brückenschlag zu den Übungen des Handbuchs „Kompass“ (Print und Online); zahlreiche weiterführende Weblinks | **Format:** Online (pdf) | **Bezugsquelle:** Zentrum polis (Download)

1.18 Thema Menschenrechte: Dafür lohnt es sich, zu kämpfen (Thorsten Schilling)

Thorsten Schilling (Red.): Thema Menschenrechte: Dafür lohnt es sich, zu kämpfen, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (= fluter 29), 2008, 50 S.

Online: http://www.fluter.de/heftpdf/issue75/artikel7389/pdf_article7389.pdf

„fluter“, das (Jugend-)Magazin der deutschen Bundeszentrale für politische Bildung, widmete den Menschenrechten zum sechzigjährigen Jubiläum der Verabschiedung der AEMR ein eigenes Schwerpunktheft – und verfolgt darin einen Kurs, der sich angenehm von den vielen mehr oder weniger pathetischen und oft auch etwas „steifen“ Jubiläumsbroschüren absetzt: Die Bilanz nach sechzig Jahren AEMR, so der verantwortliche Redakteur Thorsten Schilling im Editorial, sei „durchwachsen“, das Magazin habe das zum Anlass genommen, „die Artikel der Deklaration von 1948 mit Beiträgen zu ihrer konkreten Wirklichkeit heute zu konfrontieren“. Das Ergebnis charakterisiert Schilling durchaus treffend als „Kaleidoskop der Widersprüche“ – und als Aufforderung, sich auch in Europa „nicht auf den vermeintlichen Automatismus des geltenden Rechts zu verlassen. Denn sobald dieses Recht abstrakt bleibt, wird es schon unterlaufen.“ (S. 3)



Das inhaltliche Spektrum des Hefts deckt tatsächlich die gesamte Bandbreite der AEMR ab. In einem ersten Abschnitt wird zunächst der Entstehungskontext der Erklärung kurz beleuchtet – der titelgebende „Besuch bei einer Dame“ gilt wenig überraschend Eleanor Roosevelt. Um die Frage der juristischen Durchsetzbarkeit der Menschenrechte kreist ein Interview mit (dem vor allem als Journalist bekannten) Heribert Prantl, Fabian Dietrich schildert in der Folge, „wie Aufstände und Schlachten den Menschenrechten zum Durchbruch verhelfen“ (S. 7f). Eine Auswahl von Menschen, die „für ihre Rechte gekämpft“ haben, darf natürlich auch nicht fehlen – völlig konträr zum Ansatz des Heftes fällt sie jedoch recht konventionell aus und porträtiert vor allem die üblichen Heroen und Heroinnen (etwa Aung San Suu Kyi, Mahatma Gandhi, Nelson Mandela und Sophie Scholl).

Der Hauptteil des Hefts enthält dreißig nicht zu umfangreiche, durchwegs flott geschriebene Beiträge – zu jedem Menschenrechtsartikel einen, wie es gleich zu Beginn heißt. Der jeweilige AEMR-Artikel ist am Ende jedes Beitrags angeführt. Ein Register mit Schlagwort- und AEMR-Artikel-Verzeichnis erleichtert übrigens die Orientierung ganz erheblich. Die Wahl der im Heft behandelten Themen ist oft überraschend, manchmal

⁴ Diese Unterrichtsprinzipien waren zum Zeitpunkt des Erscheinens des „SchulKOMPASS“ über Links in Online-Versionen einsehbar. Da das zuständige Ministerium jedoch seinen Namen geändert hat, sind alle diesbezüglichen Links mittlerweile „tot“.

bürstet sie das gängige Verständnis des jeweiligen Menschenrechts auch gegen den Strich. Dieser unkonventionelle Zugang, der vom lebendigen Layout noch unterstrichen wird, macht die Lektüre tatsächlich spannend und das Heft als Ganzes oder in Auszügen im Rahmen diskursiv angelegter Menschenrechtsbildungsprojekte vor allem in den oberen Klassen der Sekundarstufe II einsetzbar. Ein gewisses Maß an menschenrechtspädagogischer Erfahrung ist dabei freilich sinnvoll, nicht zuletzt, weil methodische Anregungen fehlen – das Heft ist ja nicht an LehrerInnen, sondern an Jugendliche adressiert.

Überblick

Zielgruppe: Sekundarstufe II | **AnwenderInnen:** Fortgeschrittene | **Menschenrechtsspektrum:** Rechte aller Generationen | **Thematischer Schwerpunkt:** unspezifisch | **Geographischer Schwerpunkt:** global | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** Praxisschwerpunkt | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** sehr hoch | **Besonderheiten:** sehr gut zur Lektüre oder in Auszügen als Diskussionsanstoß geeignet | **Format:** Print, Online (pdf) | **Bezugsquelle:** bpb

1.19 Unterrichtsmaterialien für die Menschenrechtsbildung an Schulen (Claudia Lohrenscheit/Oliver Trisch)

Claudia Lohrenscheit/Oliver Trisch: Unterrichtsmaterialien für die Menschenrechtsbildung an Schulen. Für Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 8, Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007 (6 Themenpakete mit jeweils 10 bis 18 S.).

Online: http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/webcom/show_page.php/ c-472/ nr-16/i.html

Nach und nach hat das Deutsche Institut für Menschenrechte zwischen Juli 2006 und Dezember 2007 insgesamt sechs kleine Themenpakete zur Menschenrechtsbildung in der Sekundarstufe II veröffentlicht, die nun sowohl in Form eines Gesamtpakets als auch einzeln vorliegen. Die Auswahl der Schwerpunkte ist stimmig und orientiert sich nicht an einzelnen Artikeln der AEMR, sondern an aktuellen, übergreifenden Fragestellungen. Neben einem in die Menschenrechte einführenden Paket finden sich daher Materialbündel zum Schutz vor Diskriminierung, zu den Frauenrechten, den Kinderrechten, zu den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten sowie – in menschenrechtspädagogischen Materialsammlungen lange Zeit selten zu finden und daher besonders hervorzuheben – zum Spannungsverhältnis von Terrorismusbekämpfung und Menschenrechten.

Jedes Paket weist eine fundierte, gut lesbare und doch anspruchsvolle Einführung in den Schwerpunkt auf, gefolgt von einer überlegten Auswahl an weiterführenden Hinweisen zu Initiativen, Organisationen, Materialien und einschlägigen Dokumenten sowie einem eigenen Teil mit Übungs- und Aktionsvorschlägen zum Thema. Diese Vorschläge, die äußerst übersichtlich gestaltet sind, beinhalten jeweils Angaben zur Dauer der Übungen, zum benötigten Material und zum Ablauf, in einigen Fällen auch Hinweise zur Vertiefung oder Weiterführung. Wo erforderlich, runden kopierfähige Arbeitsblätter die Themenpakete ab.

Die vorgeschlagenen Übungen sind durchwegs für Klassenzimmersituationen konzipiert, was ihre selektive Anwendung in der Schule (vor allem durch menschenrechtspädagogische „EinsteigerInnen“) erheblich erleichtern dürfte, eine Nutzung im aufeinander aufbauenden Baustein-System allerdings fast unmöglich macht – die Arbeit immer im selben Rahmen und daher auch mit ähnlich strukturierten Methoden ist einer längerfristigen engagierten Beteiligung von SchülerInnen wenig förderlich. In einzelnen Fällen geht diese Klassenzimmerorientierung klar auf Kosten des eigentlichen Potentials der Übung, etwa wenn während der Unterrichtszeit „Interviews“ zu den Kinderrechten ausgerechnet mit den ohnehin gut bekannten TischnachbarInnen durchgeführt werden sollen – die bei SchülerInnen meist äußerst beliebten „Straßeninterviews“ zu Menschenrechtsthemen, die erfahrungsgemäß immer wieder zu unerwarteten und sehr aufschlussreichen Begegnungen führen und den üblichen schulischen Alltagstrott auf produktive Weise aufzubrechen imstande sind, werden als „Hausaufgabe“ vorgeschlagen und damit in die persönliche Freizeit ausgelagert.

Die Stärke der Handreichung liegt damit in der gezielten Nutzung einzelner Übungen oder eines ausgewählten Themenschwerpunkts, in der Aktualität der Inhalte und in der Fundiertheit der Einführungstexte. Dass in den zuletzt genannten Einführungstexten die jeweilige Situation in Deutschland gesondert beleuchtet wird, während die Situation in anderen europäischen (oder zumindest deutschsprachigen) Ländern kaum erwähnt wird, vermag den Wert dieser Materialsammlung nicht zu schmälern.

Überblick

Zielgruppe: Sekundarstufe II | **AnwenderInnen:** EinsteigerInnen aufwärts | **Menschenrechtsspektrum:** Rechte aller Generationen | **Thematischer Schwerpunkt:** unspezifisch | **Geographischer Schwerpunkt:** Deutschland | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** ausgewogen | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** sehr hoch | **Besonderheiten:** hervorragende Einführungstexte zu den Menschenrechtsthemen; Materialien zum Spannungsfeld Terrorismus/Menschenrechte | **Format:** Print, Online (pdf) | **Bezugsquelle:** DIMR



1.20 Wissen gegen Willkür. Ideen für den Unterricht (Stiftung Lesen)

Stiftung Lesen (Hg.): Wissen gegen Willkür. Ideen für den Unterricht in den Klassen 7–13, Mainz: Stiftung Lesen, 2008, 49 S.

Online: <http://www.wissen-gegen-willkuer.de/pmwiki/uploads/WGW/WqW-Broschuere.pdf>

Online: <http://www.stiftunglesen.de/menschenrechte/default.aspx>



Zum sechzigjährigen Jubiläum der AEMR 2008 hat die deutsche „Stiftung Lesen“ gemeinsam mit Amnesty International Deutschland ein Handbuch in Broschürenform zusammengestellt, das sich sehr gut für menschenrechtspädagogische „EinsteigerInnen“ und PädagogInnen, die sich nur gelegentlich mit Menschenrechtsbildung befassen, eignet. Die teils farbige Broschüre beginnt mit einer knappen Einführung in die Menschenrechte und ihre Entwicklung, setzt mit einer (zu kursorisch geratenen) Einführung in die Menschenrechtsbildung fort und stellt – nach dem erwartbaren Aufruf zum „Mitmachen“ bei Amnesty International – insgesamt sechs konkrete Menschenrechtsthemen vor: Folter, Todesstrafe, Kinderrechte, Flucht und Asyl, Gewalt sowie Presse- und Meinungsfreiheit werden mit Hintergrundinformationen und Fallbeispielen aufbereitet, einige Fotos und konkrete Arbeitsvorschläge runden die Schwerpunkte ab. Die Themenschwerpunkte fokussieren fast ausschließlich die erste Menschenrechtsgeneration und damit die „klassischen“ bürgerlichen und politischen Rechte, lediglich im Abschnitt über die Kinderrechte werden teilweise auch Rechte der zweiten Menschenrechtsgeneration angesprochen.

Der am Ende der Broschüre zu findende weiterführende Informationsteil umfasst thematisch gegliederte Lesetipps – insbesondere Belletristik, aber auch (Auto-)Biographien – auf insgesamt fünf Seiten, die der Zielgruppe (Sekundarstufe II) angepasst sind. Die mehrseitigen Hinweise auf ReferentInnen und Workshop-LeiterInnen im Menschenrechtsbildungsbereich sowie auf lokale Amnesty-AnsprechpartnerInnen sind auf Deutschland beschränkt.

Angesichts des geringen Umfangs dieses für den Einsatz in der Schule konzipierten kleinen Handbuchs durchaus bemerkenswert ist die methodische Vielschichtigkeit der angebotenen Arbeitsvorschläge, die nicht nur die kognitive, sondern auch die affektiv-emotionale und die oft vergessene aktionale Lerndimension berücksichtigen.

Überblick

Zielgruppe: ab 7. Schulstufe | **AnwenderInnen:** EinsteigerInnen aufwärts | **Menschenrechtsspektrum:** vor allem 1. Generation | **Thematischer Schwerpunkt:** unspezifisch | **Geographischer Schwerpunkt:** Deutschland, global | **Theorie-Praxis-Verhältnis:** ausgewogen | **BenutzerInnenfreundlichkeit:** hoch | **Besonderheiten:** übersichtlicher Theorieteil; kopierfähige Arbeitsblätter | **Format:** Print, Online (pdf) | **Bezugsquelle:** Amnesty International Deutschland

1.21 Und außerdem: Einige ergänzende Hinweise in Kurzform

- Die Kinderrechte „einfach erklärt“ werden für Kinder im Grundschulalter in der 92 Seiten umfassenden Broschüre „**Die Rechte der Kinder von logo! einfach erklärt**“ (Benno Schick und Andrea Kwasniok, 8. Auflage 2008, Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, online verfügbar unter URL: <http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Publikationen/Publikationen.did=3844.html>).
- Auf die Grundrechte des deutschen Grundgesetzes bezogene Themenblätter für die Primarstufe, die nicht auf Text, sondern ausschließlich auf Bildern basieren und daher auch breiter einsetzbar sind, bieten die von Iris Möckel redigierten „**Themenblätter für die Grundschule: Grundrechte**“. Seit 2002 sind vier Ausgaben mit jeweils ca. 8 Seiten erschienen (Bonn: bpb). Die Themenblätter sind online verfügbar unter URL: http://www.bpb.de/publikationen/OEYS3O,0,0,Thema_im_Unterricht.html).
- Globales Lernen und Menschenrechtsbildung verbindet in fundierter und planvoller Weise „**Globales Lernen. Praxishandbuch für Sekundarstufe I und II**“ (David Selby/Hanns-Fred Rathenow, 2003, Berlin: Cornelsen Scriptor, 240 S.).
- Ein ab der 10. Schulstufe nutzbares Online-Wissensquiz zu den Menschenrechten bietet die „**Internetrallye Menschenrechte**“ (Matthias Aschern/Norbert Neuß, 2005, Bonn: bpb, zu finden unter URL: http://www.bpb.de/methodik/BY1T6U,0,Internetrallye%3A_Menschenrechte.html).
- Eine solide erste Einführung in die Menschenrechtsthematik gibt der 16-minütige Hauptfilm der **Unterrichts-DVD „Menschenrechte“** aus dem selben Verlag, wie die in [Abschnitt 1.16](#) vorgestellte Handreichung (erschienen 2008, Konstanz: didactmedia). Ausführlichere Besprechungen dieser Materialien finden sich in der in Fußnote 1 angeführten Sammelrezension.

2 Einführende Literatur zur Menschenrechtsbildung

Ein für die pädagogische Praxis gut „handhabbarer“ und kompakter, gleichwohl jedoch fundierter deutschsprachiger Reader zur Einführung in die Menschenrechtsbildung liegt bislang noch nicht vor. Am ehesten wird dieser Anspruch derzeit vom in [Abschnitt 1.11](#) vorgestellten Handbuch „Kompass“ erfüllt. Bei Interesse an einer vertiefenden Beschäftigung mit der Thematik sind die folgenden Schriften zur Lektüre empfehlenswert:

Einen orientierenden Überblick über **Menschenrechte, das Menschenrechtssystem und wichtige Grundsätze von Menschenrechtsbildung** bieten:

- Peter G. Kirchschräger/Thomas Kirchschräger (2008): Leitfaden zur Menschenrechtsbildung an der PHZ Luzern, Luzern: Zentrum für Menschenrechtsbildung an der PHZ Luzern, 70 S., online verfügbar unter URL: http://www.dienstleistungen.luzern.phz.ch/seiten/dokumente/zmr/zMRB_Leitfaden.pdf.

Eine tiefergehende Einführung in die **Menschenrechte und das Menschenrechtssystem** unter Einschluss eines Überblicks über **zentrale Grundsätze von Menschenrechtsbildung** geben:

- Wolfgang Benedek (Hg., 2009): Menschenrechte verstehen. Handbuch zur Menschenrechtsbildung, Wien–Graz–Berlin: Neuer Wissenschaftlicher Verlag/Berliner Wissenschafts-Verlag, 2. Auflage, 466 S., online verfügbar unter URL: <http://www.etc-graz.at/typo3/index.php?id=918#c2104> (siehe auch [Abschnitt 1.14](#)).
- Karl-Peter Fritzsche (2004): Menschenrechte. Eine Einführung mit Dokumenten, Paderborn–München–Wien–Zürich: Schöningh, 2004, 421 S.

Eine vertiefende Darstellung von **Menschenrechtsbildung als Menschenrecht**, verschiedenen **Konzeptionen von Menschenrechtsbildung** und dem grundlegenden „**Dreiklang**“ der Menschenrechtsbildung – dem Lernen über, für und durch die Menschenrechte – gibt:

- Claudia Lohrenscheit (2004): Das Recht auf Menschenrechtsbildung. Grundlagen und Ansätze einer Pädagogik der Menschenrechte, Frankfurt am Main–London: IKO (= Internationale Beiträge zu Kindheit, Jugend, Arbeit und Bildung 10), 310 S.

Den Versuch einer näheren **begrifflichen Bestimmung von „Menschenrechtsbildung“ und „Menschenrechtslernen“** unternimmt:

- Raimund Pehm (2009): Menschenrechtsbildung, Menschenrechtslernen und die Frage der Begrifflichkeit. Zehn Thesen, in: Bettina Gruber/Werner Wintersteiner (Hg.): Menschenrechte und Frieden, Klagenfurt/Celovec: Drava (= Jahrbuch Friedenskultur 2009), Erscheinungstermin: Herbst 2009.

Grundsätzliche Überlegungen zu einer **Didaktik der Menschenrechtsbildung** stellt an:

- Astrid Kaiser (2002): Didaktik der Menschenrechtsbildung, in: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 25 (4), S. 6–9.

Orientierende **Standards der Menschenrechtsbildung in Schulen** wurden entwickelt von:

- Peter Amsler/Claudia Lohrenscheit/Lutz Möller/Sandra Reitz/August Rössner/Dieter Zabel (2006): Standards der Menschenrechtsbildung in Schulen, Berlin: Forum Menschenrechte, 48 S., online verfügbar unter URL: http://forum-menschenrechte.de/cms/upload/PDF/fmr_standards_der_menschenrechtsbildung.pdf.

Dass im Kontext von Menschenrechtsbildung **Schule als „Menschenrechtsraum“** wahrgenommen werden sollte, wird mit einige Beispielen dargestellt unter anderem von:

- Fee Czisch (1999): Menschenrechte im Alltag – z.B. Schule, in: Gabriele von Arnim/Volkmar Deile/Franz-Josef Hutter/Sabine Kurtenbach/Carsten Tessmer (Hg.): Jahrbuch Menschenrechte 2000, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 324–337.
- Stephan Marks (2006): Für eine Schulkultur der Anerkennung und Menschenwürde, in: Amadeu Antonio Stiftung/Regionale Arbeitsstelle für Ausländerfragen Berlin (Hg.): „Unser Haus der Kinderrechte“. Menschenrechtsbildung für demokratische Kultur, Berlin: Amadeu Antonio Stiftung, S. 58–60, online verfügbar unter URL: <http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/kinderrechte.pdf>.

Eine **Verortung von schulischer Menschenrechtsbildung im Kontext einer Pädagogik der Menschenrechte** versucht:

- Volker Lenhart (2006): Pädagogik der Menschenrechte, 2. Auflage, Wiesbaden: VS, 254 S.

3 Weiterführende Angaben zu ausgewählten Bezugsquellen

- **Amnesty International Deutschland, Bonn**
Internet: <http://www.amnesty.de> | Mail: [versand \[at\] amnesty.de](mailto:versand[at]amnesty.de) | Post: Amnesty International, D-53108 Bonn
- **Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Bonn**
Internet: <http://www.bpb.de> | Mail: [info \[at\] bpb.de](mailto:info[at]bpb.de) | Post: Adenaueralle 86, D-53113 Bonn
▶ Zahlreiche Materialien können kostenfrei (exklusive Porto) bzw. gegen Entrichtung einer Bereitstellungspauschale bezogen werden.
- **Deutsches Institut für Menschenrechte (DIMR), Berlin**
Internet: <http://www.institut-fuer-menschenrechte.de> | Mail: [unterrichtsmaterialien \[at\] institut-fuer-menschenrechte.de](mailto:unterrichtsmaterialien[at]institut-fuer-menschenrechte.de) | Post: Zimmerstraße 26/27, D-10969 Berlin
- **Stiftung Bildung und Entwicklung – Fachstelle für Globales Lernen in der Schweiz, Bern**
Internet: <http://www.globaleducation.ch> | Mail: [verkauf \[at\] globaleducation.ch](mailto:verkauf[at]globaleducation.ch) | Post: Stiftung Bildung und Entwicklung, Zentralsekretariat, Monbijoustrasse 31, CH-3011 Bern
- **UNICEF Deutschland, Köln**
Internet: <http://www.unicef.de/mediathek.html> | Mail: [mail \[at\] unicef.de](mailto:mail[at]unicef.de), [schulen \[at\] unicef.de](mailto:schulen[at]unicef.de) | Post: Höninger Weg 104, D-50969 Köln
- **Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule, Wien**
Internet: <http://www.politik-lernen.at/content/site/gratisshop/index.html> | Mail: [service \[at\] politik-lernen.at](mailto:service[at]politik-lernen.at) | Post: Helferstorferstraße 5, A-1010 Wien
▶ LehrerInnen und MultiplikatorInnen aus Österreich können zahlreiche Materialien kostenfrei (exklusive Porto) bzw. gegen Entrichtung einer Bereitstellungspauschale beziehen.

Modernes Antiquariat

- **Amazon, Luxemburg:** www.amazon.de
- **Zentrales Verzeichnis antiquarischer Bücher (ZVAB), Tutzing:** www.zvab.com

4 Die wichtigsten Abkürzungen

AEMR	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
bpb	Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn
DIMR	Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin
doc	Textdokument (Dateiformat, erstellt vor allem mit MS-Word)
et al.	et alii (und andere)
ETC	Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie, Graz
Hg.	HerausgeberIn
html	hypertext markup language (Dateiformat bzw. Auszeichnungssprache zur Textbeschreibung)
pdf	portable document format (Dateiformat, erstellt v.a. mit Adobe-Programmen)
Red.	Redaktion
URL	Uniform Resource Locator (in etwa: Internetadresse)

Zum Autor

Raimund Pehm, Mag. phil., Politik- und Erziehungswissenschaftler am Tiroler Institut für Menschenrechte und Entwicklungspolitik (time) in Innsbruck; Menschenrechtspädagoge und UNESCO-Referent an der Freien Waldorfschule Innsbruck; Dissertant am Institut für Politikwissenschaft der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck.

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Flucht und Asyl (Refugee Studies), Menschenrechte und Menschenrechtspädagogik, Politische Bildung.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Tiroler Institut für Menschenrechte und Entwicklungspolitik (time) | Ferdinand-Weyrer-Straße 13/7, A-6020 Innsbruck, Österreich | Tel.: +43/512/582232-0 | Fax: +43/512/582232-9 | E-Mail: presse [at] human-rights.at | www.human-rights.at | Die in diesem Text vertretenen Ansichten und Positionen geben nicht notwendigerweise die Meinung des Tiroler Instituts für Menschenrechte und Entwicklungspolitik (time) wieder. | © Raimund Pehm, Innsbruck, August 2009.



Nehmen Sie den Faden auf!